

# Der ZHEBUND



Biblische Geheimnisse für eine Liebe, die niemals vergeht

DEREK PRINCE 

## Verzeichnis bisher erschienener Bücher und Booklets von Derek Prince

### Bücher:

Biblische Prophetie und der Nahe Osten  
Bittere Oasen  
Braucht Ihre Zunge Heilung?  
Danksagung, Lobpreis und Anbetung  
Der Ehebund im Lichte Gottes  
Der Heilige Geist in Ihnen  
Die Gaben des Heiligen Geistes  
Die Gemeinde I / Einführung/Ämter  
Die Gemeinde II / Die wahre und die falsche Gemeinde  
Die Waffe des Betens und Fastens  
Die Zukunft Israels und der Gemeinde  
Du erquickst meine Seele  
Ehemänner und Väter  
Flüche – Ursache und Überwindung  
Fundamente des christlichen Glaubens  
Geheimnisse eines Gebetskämpfers  
Gott stiftet Ehen  
Gottes Erfolgsstrategie für Ihr Leben  
Gottes Verheißung göttlicher Versorgung  
Gottes Wort heilt  
Grundsteine  
Heirat, Scheidung und Wiederheirat  
Ihr werdet Kraft empfangen!  
In Gottes Gegenwart eintreten  
Leben aus Glauben  
Luzifer ist entlarvt  
Richten – Wann? Warum? Wie?  
Schutz vor Verführung  
Segen oder Fluch – Sie haben die Wahl  
Sie werden Dämonen austreiben  
Sühne – Ihre persönliche Begegnung mit Gott  
Tod, wo ist dein Stachel?  
Um der Engel willen  
Vergäße ich dein, Jerusalem  
Wer bin ich? / Entdecken Sie sich im Spiegel Gottes

### Serie „Nachfolge Konkret“

Angenommen vom Vater  
Antisemitismus – der Anteil der Christen  
Auf der Suche nach der Wahrheit

Biblische Grundlagen für den Befreiungsdienst  
Bis die Zeit vollendet ist  
Christus herrscht inmitten Seiner Feinde  
Das Tal der Entscheidung  
Deine Berufung ist heilig  
Der Endzeit entgegen  
Der Weg nach oben führt nach unten  
Eine verständige Frau ist vom Herrn  
Er ist auferstanden  
Fest in Seiner Hand  
Für Gott gibt es keine Kluft zwischen den Generationen  
Gewissheit in der Endzeit  
Gottes Plan für Ihre Finanzen  
Im Ebenbild Gottes  
Kommt der Antichrist aus Europa?  
Mein Körper, mein Geist und meine Seele  
Pilgerreise durch den Römerbrief  
Prophetische Sicht für unsere heutige Zeit  
Schwerter des Geistes  
Sicher in unsicheren Zeiten  
Sie und Ihr Haus  
Standfest im geistlichen Kampf  
Überwindendes Gebet  
Vergebung – Zurück zur Einheit  
Wachsen in der Furcht des Herrn!  
Wahrheit, Glaube, Liebe – Ziele, die Gott mir gab  
Warum Israel?

### Booklets:

Gottes Arznei  
Der Tausch am Kreuz  
Die drei mächtigsten Worte  
Die Macht des Opfers  
Die Verführung des Humanismus  
Wer kümmert sich um die Waisen, Witwen, die Armen und Unterdrückten?  
Philosophie, die Bibel und das Übernatürliche  
Partner fürs Leben  
Was wir Israel schuldig sind  
Für die Regierung beten  
Gebete und Proklamationen

**Hunderte von Audio- und Videobotschaften von Derek Prince unter  
[www.ibl-dpm.net](http://www.ibl-dpm.net)**

DEREK PRINCE

# Der ZHEBUND

Biblische Geheimnisse für eine Liebe,  
die niemals vergeht



Internationaler Bibellehrdienst

Originally published in English  
under the title:

**The Marriage Covenant**

Copyright © 1978  
Derek Prince Ministries  
International  
All rights reserved  
Alle Rechte vorbehalten

Aus dem Englischen übersetzt  
von Monika Gibbs

**German** Translation used  
by permission

Copyright © 2000  
Derek Prince Ministries  
International

Seitenlayout: AZAR GbR, Trostberg  
Druck: CPI books GmbH, 25917 Leck

- 7. Taschenbuchauflage Sommer 2009 – revidierte Fassung
- 8. Auflage Herbst 2009
- 9. Auflage Februar 2013
- 10. Auflage Februar 2016

**ISBN 978-3-932341-21-2**

Die Bibelzitate wurden in der Regel dem revidierten Luthertext nach der Ausgabe Die Bibel (Hausbibel), © 1967 Deutsche Bibelstiftung Stuttgart, entnommen; der Abdruck erfolgt mit freundlicher Genehmigung des Verlags. Wo jedoch in einzelnen Fällen der Luthertext nicht das vom Autor für wesentlich Erachtete wiedergibt, wurde die jeweilige englische Textversion übersetzt und benannt; dabei verweist NASB auf die New American Standard Bible, NIV auf die New International Version und KJV auf die King James Version.

**IBL-Deutschland**

Söldenhofstr. 10  
83308 Trostberg  
Telefon: 0 86 21 - 6 41 46  
Fax: 0 86 21 - 6 41 47  
E-Mail: IBL.de@t-online.de

**IBL-Schweiz**

Alpenblick 8  
CH-8934 Knonau  
Telefon: +41 (44) 7 68 25 06  
E-Mail: dpm-ch@ibl-dpm.net

Internet:

**[www.ibl-dpm.net](http://www.ibl-dpm.net)**



## INHALT

---

Vorwort von Ruth Prince .....	7
Kapitel 1: Die Ehe ist ein Bund .....	11
Kapitel 2: Das Wesen eines Bundes .....	27
Kapitel 3: Einheit zwischen Mann und Frau ....	45
Kapitel 4: Einheit mit Gott .....	69
Kapitel 5: Einheit mit Gottes Volk .....	79
Kapitel 6: Der Punkt der Entscheidung .....	99
Über den Autor .....	115





## VORWORT

---

*von Ruth Prince*

**B**ald nachdem ich 1970 den Herrn Jesus als meinen Erlöser und Messias kennen lernte, kam ich mit echten Christen in Berührung, deren Ehen ein beständiges Zeugnis für Seine Herrschaft in ihrem Leben waren. Etwa zur gleichen Zeit wurde ich mit der Lehre und dem geistlichen Dienst von Derek Prince, Charles Simpson und anderen bekannt. Als unverheiratete Frau war mein Gebet zu Gott: „Stelle mich unter Autorität, an den Platz, den Du für mich bestimmt hast, damit ich Dir auf die beste Art und Weise diene und zur Vorbereitung für das Kommen Deines Reiches beitragen möge.“

Meine Gebete wurden mehrere Jahre später erhört, auf eine Art und Weise, die ich nicht vorhergesehen hatte, nämlich als Gott mich erwählte, Dereks Frau zu sein, seine neue Gehilfin. Dereks erste Frau, Lydia, war eine außergewöhnliche Frau, die ihr Leben und ihren eigenen erfolgreichen Dienst in Jerusalem für ihren Mann niederlegte. Als Derek sie 1946 heiratete, war sie dort eine geachtete geistliche Leiterin mit einem Werk, das sie selbst gegründet

hatte<sup>1</sup>. Sie übernahm jedoch willig hinter den Kulissen die Rolle der Fürbitterin, Hausfrau, Unterstützerin – die Rolle einer wahrhaften Ehefrau.

Als ich zuerst in engen persönlichen Kontakt mit Derek kam, war ich beeindruckt, wie er seine Lehre in seinem persönlichen Verhalten auslebt; er praktiziert, was er lehrt. Ich habe erkannt, dass ein großer Teil seiner gegenwärtigen Fähigkeit, Gottes Volk zu dienen, in der Beziehung verwurzelt ist, die er und Lydia fast dreißig Jahre lang miteinander hatten, sowie in ihrer Beziehung – als einer Einheit – mit dem Herrn. Das im vorliegenden Buche *Der Ehebund* enthaltene Material wurde zum größten Teil bereits erarbeitet und gelehrt, bevor ich in Dereks Leben trat. Während des gleichen Zeitabschnitts jedoch, als ich in Jerusalem lebte und keinerlei Kontakt mit seinem Dienst und seiner Lehre hatte, sprach der Heilige Geist in ähnlicher Weise über die wahre Bedeutung eines „Bundes“ zu mir. Mein Bibelstudium führte mich zu 1. Mose, Kapitel 15. Ich versetzte mich in Abrahams Erfahrung, als er in eine tiefe, persönliche, lebensumwandelnde Beziehung zu Gott trat – eine Beziehung, die so tief war, dass wir unseren Gott noch immer als den „Gott Abrahams“ kennen. Es war ein Leben völliger Hingabe.

---

<sup>1</sup> *Lydias eigene dramatische Geschichte wird von Derek Prince in ihrem gemeinsamen Buch Apointment in Jerusalem erzählt, das kurz vor Lydias Heimgang 1975 veröffentlicht wurde. (Anmerkung des Herausgebers: Die deutsche Ausgabe unter dem Titel Vergäße ich dein, Jerusalem erschien 1976).*

Während jener Zeit dachte ich auch über die Rolle der Frau im Leibe Christi nach. Ich erkannte, dass Gott Eva für den alleinigen Zweck geschaffen hatte, Adams Bedürfnis zu stillen, dass der Mann nicht vollkommen war ohne die von Gott gegebene Gehilfin. Es scheint mir, dass in der heutigen westlichen Gesellschaft und zum großen Teil auch in der Kirche zu viele Frauen (oft laut) danach streben, etwas zu tun, wozu sie niemals geschaffen wurden, nämlich als unabhängige Einzelwesen im Leben erfolgreich zu sein. Mehrere Jahre lang suchte ich selbst mich auf diese Art zu verwirklichen, als Karrierefrau. Als ich jedoch in eine Beziehung mit Jesus trat, erhielt mein Leben eine völlig neue Richtung. Ich sah jetzt, dass die Frauen die Verlierer sind – zusammen mit den Männern, die unfähig sind, die Ganzheit zu erreichen, die Gott in der Einheit mit ihrer Gefährtin für sie bestimmt hat.

Ich bin mir darüber im Klaren, dass es nicht für jeden Mann und jede Frau möglich ist, diesen idealen Gefährten zu finden, und dass es sicherlich besser ist, mit dem Herrn allein zu sein, als mit einem Ungläubigen am ungleichen Joch zu ziehen. Viele haben keine andere Wahl, als unverheiratet zu bleiben. Die Qualität des Lebens als ledige Person, mit dem ich wohl bekannt bin, kann durch die Qualität der Beziehung mit Gott und die Beziehung mit anderen Christen bestimmt werden. Hingabe scheint die wichtigste Grundlage zu sein; Hingabe an Gott, an Seinen Willen für unser Leben, und Hingabe an den Teil des Leibes Christi, dem wir angehören.

Es erscheint passend, dass dieses Buch gerade zu dem Zeitpunkt erscheint, da Derek und ich unser Leben im Ehebund verbinden. Gleichzeitig verbinde ich mich mit dem Teil des Leibes Christi, dem er in den Vereinigten Staaten angehört, und er verbindet sich mit dem Teil des Leibes Christi, dem ich in Jerusalem angehöre. Wir sind überzeugt, dass wir Gottes vorgeordnetem Plan folgen, indem wir beide unser Leben füreinander hingeben, um eine neue Einheit unter der Herrschaft Jesu zu bilden. Wir wissen, dass dies, wie alles im geistlichen Leben, täglich ausgelebt werden muss. Ich glaube, dass dieses Buch nicht nur das Muster, sondern auch die praktische Anleitung zur Verwirklichung dieses Lebens enthält.

Ich bete, dass die Anwendung der Grundsätze dieses Buches Sie als Mann oder Frau zur Erfahrung dieser Ganzheit führt, die Gottes Wille für Sie ist, zu einem persönlichen Bund mit Ihm und mit Seinem Volk.



## KAPITEL 1

---

# *Die Ehe ist ein Bund*

**G**ibt es ein Geheimnis für eine erfolgreiche Ehe? Warum haben manche Ehepaare Erfolg in ihrer Ehe, während andere versagen? Ist das alles nur Glückssache?

Eines ist sicher: wenn es ein Geheimnis gibt, das eine erfolgreiche Ehe garantiert, dann haben es Millionen von Ehepaaren in unserer heutigen Gesellschaft nie entdeckt. In fast jedem Land unserer westlichen Kultur ist das Verhältnis von Ehescheidungen zu Ehen in den letzten Jahrzehnten dramatisch gestiegen. In den Vereinigten Staaten endet jetzt ungefähr jede zweite Ehe in Scheidung. Vor fünfzig Jahren hätte niemand, der mit dem amerikanischen Leben vertraut war, es sich träumen lassen, dass eine derartige Situation in einer so kurzen Zeit entstehen könnte.

Das Verhältnis von Ehescheidungen zu Ehen zeigt jedoch nicht den ganzen Sachverhalt. Viele Ehen, die noch nicht endgültig gescheitert sind, befinden sich dennoch in sehr schwierigen und unglücklichen Umständen. In manchen Fällen herrschen offener Streit und Missklang vor, wovon gewöhnlich alle, die unter einem Dach wohnen,

sowohl Eltern als auch Kinder, betroffen sind. In anderen Fällen erscheinen die Dinge oberflächlicher gesehen zwar ziemlich ruhig, aber darunter sind Wunden der Bitterkeit, der Unversöhnlichkeit und der Auflehnung verborgen. Es besteht die Gefahr, dass diese früher oder später in Form eines geistigen oder emotionalen Zusammenbruchs offen hervortreten, und die Ursache dafür wird vielleicht niemals genau erkannt werden.

Fachleute, die sich mit geistiger Gesundheit beschäftigen, haben erklärt, dass heute ungefähr jeder Vierte in Amerika psychiatrische Versorgung braucht oder brauchen wird. Die psychiatrischen Stationen in vielen Krankenhäusern sind überfüllt, und es besteht ein zunehmender Bedarf an geschulten Psychiatern. Dies steht in direktem Zusammenhang mit dem Zustand von Ehe und Familie, denn man ist sich allgemein darüber einig, dass die Mehrzahl geistiger und emotionaler Probleme auf Spannungen und Missklang in der Familie, vor allem in der Ehebeziehung, zurückgeführt werden kann. Der fortschreitende Zerfall geistiger und emotionaler Gesundheit ist daher eines von vielen Symptomen in unserer heutigen Gesellschaft, welche alle auf das dringlichste soziale Problem unserer Zeit hindeuten – die Zerrüttung der Ehe und Familie.

Gewisse moderne Soziologen reagieren auf diese Situation, indem sie das Unvermeidliche passiv akzeptieren. Manche sind sogar so weit gegangen, dass sie erklären, der Begriff der Ehe sei von Anfang an ein „Fehler“ gewesen, und die Ehe habe auf unserer gegenwärtigen „höheren“

Stufe sozialen Fortschritts keine Bedeutung mehr. Aber viele dieser „Experten“, die derartige Aussagen machen, sind selbst Produkte unglücklicher Familien; nicht wenige von ihnen haben außerdem mindestens eine erfolglose Ehe in ihrem Leben hinter sich. Wir mögen deshalb Grund haben, die Frage zu stellen, ob ihre Aussagen mit dem Sinn, dass die Ehe „irrelevant“ oder „veraltet“ sei, sie nicht einfach auf die Stufe des Fuchses in Äsops Fabel stellen. Er hatte vergeblich versucht, eine süße Traube am Weinstock zu erreichen, aber es war ihm nicht gelungen. Schließlich erklärte er: „Sie sind ja sowieso sauer!“

Angesichts dieser verwirrten Situation und dieser entgegengesetzten Meinungen möchte ich klar und kurz meine eigene persönliche Überzeugung darlegen. *Ich glaube, es gibt ein Geheimnis, welches eine erfolgreiche Ehe sichern kann.* Ich bin darüber hinaus der Auffassung, dass dieses Geheimnis auf den Seiten eines einzigartigen Buches offenbart wird – nämlich der Bibel.

Bevor ich fortfahre zu erklären, was dieses Geheimnis ist, möchte ich kurz einiges über meinen eigenen persönlichen Hintergrund sagen. Man könnte dies als den Vorweis meiner „Referenzen“ bezeichnen.

### ***Persönlicher Hintergrund***

Ich wurde an zwei der berühmtesten englischen Ausbildungs-Institutionen unterwiesen – am Eton College und an der Universität Cambridge. Vor dem 2. Weltkrieg strebte

ich eine Karriere in Philosophie an, und 1940 wurde ich auf einen Lehrstuhl als Professor auf diesem Gebiet am Kings College in Cambridge berufen. Der Beginn des 2. Weltkrieges unterbrach jedoch meine akademische Laufbahn.

Im Jahre 1941, als ich als Krankenwärter bei der Britischen Armee diente, hatte ich eine dramatische, lebensumwandelnde Begegnung mit Gott, – was völlig außerhalb meiner vorhergehenden philosophischen Theorien und vorgefassten Meinungen lag. Aus dieser Begegnung zog ich zwei Schlüsse, und seit jener Zeit habe ich niemals Grund gehabt, sie zu ändern: erstens, dass Jesus Christus lebt; zweitens, dass die Bibel ein wahres, wichtiges und zeitgemäßes Buch ist. Diese beiden Schlüsse haben die Richtung meines Lebens völlig und bleibend verändert.

1946 heiratete ich in Jerusalem eine dänische Frau, Lydia Christensen, die „Mutter“ eines kleinen Mädchenheimes war, das sie dort gegründet hatte. Durch meine Ehe mit Lydia wurde ich innerhalb eines Tages Adoptivvater von acht Mädchen, von denen sechs jüdischer, eines arabischer und eines englischer Abstammung waren. Zu jener Zeit studierte ich auch zwei Jahre an der Hebräischen Universität in Jerusalem. Lydia, ich und unsere acht Mädchen lebten in Jerusalem während der Umwälzungen, welche die Geburt des Staates Israel kennzeichneten. Wir wurden so als Familie mit der harten Wirklichkeit der Belagerung, der Hungersnot und des Krieges konfrontiert. Später zogen wir zusammen als Familie nach England.

In den folgenden Jahren diente ich in mehreren Eigenschaften in verschiedenen Ländern: als Pastor in Großbritannien; als Lehrer in Kenia; als Bibellehrer und Konferenzsprecher in Europa, Kanada, den Vereinigten Staaten, Neuseeland, Australien und anderen Ländern. Während aller meiner Reisen war Lydia beständig an meiner Seite. Wenn wir öffentlich zusammen im geistlichen Dienst gewirkt hatten, hörten wir manchmal die Bemerkung: „Ihr beide arbeitet so zusammen, als wäret ihr eine Person.“

In Kenia adoptierten Lydia und ich unser neuntes Kind – ein kleines afrikanisches Mädchen. Wir haben die Erziehung aller unserer neun Mädchen erfolgreich abgeschlossen. Alle, außer unserer jüngsten Tochter, sind verheiratet und haben uns viele Enkelkinder geschenkt.

Nach dreißig Jahren endete meine Ehe mit Lydia durch ihren Tod. Unser gemeinsames Leben war immer ein offenes Buch gewesen, – nicht nur für unsere Kinder, sondern auch für zahllose Menschen, die all die Jahre hindurch in unser Heim kamen, um Rat und Gebet zu empfangen. Ich bezweifle, dass es unter all denen, die uns auf diese Weise kannten, jemanden gibt, der nicht bestätigen würde, dass unsere Ehe glücklich und erfolgreich war. Sicherlich hatte sie genug Spannungen und Probleme, – mehr, als ein Ehepaar, das sein ganzes Leben in einer einzigen vertrauten Umgebung verbringt, normalerweise erfahren würde. Aber der Erfolg einer Ehe hängt nicht von der Abwesenheit von Spannungen und Problemen ab; er ist abhängig von einer besonderen Qualität der Beziehung,

die zwischen Mann und Frau entwickelt werden muss. Ich möchte auf den folgenden Seiten das Geheimnis darlegen, wie eine Beziehung dieser Art aufgebaut werden kann. Ich hoffe, dass die kurze Zusammenfassung meines Lebens bis zum jetzigen Zeitpunkt ausreichend ist, um zu zeigen, dass meine Überzeugungen nicht bloß aus einer Reihe abstrakter Theorien bestehen, die im wirklichen Leben niemals erprobt worden sind.

Ich sollte vielleicht hinzufügen, dass ich, während ich dies schreibe, kurz vor einer neuen Ehe stehe. Ich traf übrigens meine zweite Frau Ruth – wie meine erste – in Jerusalem. Ich gehe diese zweite Ehe in dem stillen Vertrauen ein, dass so wie Ruth und ich die Voraussetzungen erfüllen, welche Gott in der Heiligen Schrift offenbart hat, Er auch diese Ehe mit Seinem Segen krönen wird.

### *Die Ehe ist ein Geheimnis*

In Epheser 5,22-32 beschreibt Paulus die Ehe aus christlicher Sicht. Er schließt mit den Worten: „Dies Geheimnis ist groß...“ Er erklärt somit, dass die Ehe ein „Geheimnis“ ist. Zu Paulus' Zeiten hatte das Wort „Geheimnis“ eine spezifischere Bedeutung als heute. Es stand in einer religiösen Gedankenverbindung. Es kennzeichnete eine Form des Wissens, welches wertvolle Vorteile verschaffte, jedoch auf eine besondere Gruppe von Menschen begrenzt war, die durch ihre religiösen Praktiken verbunden war. Um Zugang zu diesem Wissen zu erhalten, musste man zuerst in die Gruppe „eingeweiht“ werden.

Der Gebrauch des Wortes „Geheimnis“ zur Beschreibung des ehelichen Verhältnisses deutet bei Paulus deshalb auf zwei Dinge hin: erstens, dass es eine verborgene Form von Wissen gibt, welches die Ehe zu dem machen kann, was sie sein sollte; zweitens, dass ein Mensch dieses verborgene Wissen nur dadurch erhalten kann, indem er sich bestimmten Prüfungen unterzieht und bestimmte Voraussetzungen erfüllt. Meine Absicht in diesem vorliegenden Buch ist in erster Linie, den Leser in diese Prüfungen und Voraussetzungen „einzuführen“.

Im 5. Buch Mose, als das Volk Israel bereit war, sein verheißenes Erbe im Lande Kanaan einzunehmen, gab Mose den Israeliten einen Überblick über den Lebensstil, den Gott für sie in ihrer neuen Umgebung bestimmt hatte. Er verhiess ihnen im Namen Gottes, dass, wenn sie Gottes Gesetz hielten, Er sie in jedem Bereich ihres Lebens reichlich segnen würde. Insbesondere teilte Mose ihnen mit, ihre Häuser würden wie „Himmel auf Erden“ sein (5 Mose 11,21; wörtl. a. d. Engl.). Er zeichnete ein wunderbares Bild der Zufriedenheit und des ungestörten Einklangs. Dies war die Qualität des Familienlebens, die Gott für Sein Volk geplant hatte.

Ungefähr zwölfhundert Jahre später nahm Gott durch den Propheten Maleachi eine Bestandsaufnahme von Israels Verhalten seit dem Einzug ins verheißene Land vor. Im Allgemeinen hatten sie darin versagt, Gottes Voraussetzungen zu erfüllen, und hatten sich aus diesem Grund nicht der Lebensqualität erfreut, die er für sie bestimmt hatte.

In Seiner Bestandsaufnahme deutete Gott auf eine Reihe spezifischer Bereiche hin, in denen sie versagt hatten. Einer dieser Bereiche war ihr Familienleben, und besonders ihre Ehe. In Bezug darauf sagt Er in Maleachi 2,13 u.14 dieses:

*„Weiter tut ihr auch das: Ihr bedeckt den Altar des Herrn mit Tränen und Weinen und Seufzen; aber er mag das Opfer nicht mehr ansehen noch etwas Angenehmes von euren Händen empfangen. Ihr aber sprecht: „Warum das?“ Weil der Herr Zeuge war zwischen dir und dem Weib deiner Jugend, dem du treulos geworden bist, obwohl sie doch deine Gefährtin und die Frau ist, mit der du einen Bund geschlossen hast.“*

Offensichtlich war Israels Versagen in dieser Hinsicht nicht auf mangelnde Religiosität zurückzuführen. Sie „bedeckten den Altar des HERRN mit Tränen.“ Aber trotz all ihrer Gebete versagten sie dennoch in ihren Ehen. Wir stehen heute oft einer ähnlichen Situation gegenüber. Die Menschen können auf religiösem Gebiet sehr aktiv und dennoch unfähig sein, in ihrer Ehe erfolgreich zu sein. Ihre Religion befähigt sie nicht, ihr Familienleben zu meistern. Wenn ein oder beide Partner übermäßig von religiösen Aktivitäten außerhalb der Familie in Anspruch genommen sind, ist dies manchmal in der Tat ein wichtiger Faktor für das Versagen der Ehe.

Das wesentliche Versagen Israels wird im abschließenden Vers 14 erwähnt – „obwohl sie ... die Frau ist, mit der du einen Bund geschlossen hast.“ Die Israeliten sahen die

Ehe schließlich als eine Beziehung, in der sie ihre eigenen Maßstäbe setzen konnten – eine Beziehung, die sie nach freiem Willen und gemäß ihren eigenen Bedingungen beginnen oder beenden konnten. Gott erinnert sie jedoch daran, dass Er die Ehe ganz anders betrachtet. Seinem unveränderlichen Plan gemäß ist die Ehe ein Bund. *Dies ist das Geheimnis, welches allein den Erfolg der ehelichen Beziehung garantiert.* Wenn dieses Geheimnis vergessen oder ignoriert wird, verliert die Ehe unvermeidlich ihre Heiligkeit und somit ihre Stärke und Festigkeit. Vieles von dem, was wir heute in unserer Gesellschaft sehen, entspricht durchaus dem Zustand Israels zur Zeit Maleachis, und die eigentliche Ursache ist dieselbe – eine falsche Auffassung von der Ehe.

### *Jesu Maßstab der Ehe*

Nach Maleachi wird uns die nächste und völlige Offenbarung der Ehe durch Jesus vermittelt. Der Kern Seiner Lehre über die Ehe ist in einem Gespräch enthalten, welches Er mit einigen Pharisäern führte, und das in Matthäus 19,3-19 wiedergegeben wird:

*„Da traten Pharisäer an ihn heran, stellten ihn auf die Probe und fragten: Darf ein Mann aus jedem Grund seine Frau aus der Ehe entlassen? Er aber antwortete: Habt ihr nicht gelesen, dass der, der im Anfang den Menschen geschaffen hat, sie als Mann und Frau geschaffen und gesagt hat (1. Mose 2,24): „Darum wird ein Mann Vater und Mutter verlassen und sich an seine Frau binden, und die beiden werden ein Leib sein“? So*

*sind sie nun nicht mehr zwei, sondern eins. Darum: Was Gott zusammengefügt hat, das soll der Mensch nicht scheiden. Da fragten sie: Warum hat dann Mose geboten, ihr einen Scheidebrief zu geben und sie zu entlassen? Er sagte zu ihnen: Mose hat euch wegen eurer verstockten Herzen erlaubt, eure Frauen zu entlassen; von Anfang an aber ist's nicht so gewesen. Ich aber sage euch: Wer seine Frau entlässt, es sei denn wegen Unzucht, und eine andere heiratet, der bricht die Ehe.“*

Wir können Jesu Lehre in diesem Abschnitt anhand vier aufeinander folgender Aussagen zusammenfassen:

1. Die Form der Ehe, die in Israel unter dem Judentum akzeptiert worden war, lag unterhalb des Niveaus des Willens Gottes.
2. Gottes eigentlicher Zweck der Ehe kam zum Ausdruck, als Er im Anfang Mann und Frau schuf.
3. In der ursprünglichen Verbindung von Mann und Frau waren sie so vollkommen vereint, dass sie ihre getrennten Identitäten verloren und „ein Leib“ wurden.
4. Es ist Jesu Absicht, die Ehe im Leben Seiner Jünger in Übereinstimmung mit dem ursprünglichen Maßstab, der bei der Erschaffung des Menschen offenbart wurde, wiederherzustellen.

Betrachten wir in 1. Mose, Kapitel 1 und 2, den Bericht von der Erschaffung und Vereinigung Adams und Evas, so

erkennen wir, dass eine Tatsache immer wieder betont wird. Gott selbst war direkt und persönlich daran beteiligt. Es war Sein Entschluss, nicht Adams, dass Adam eine Gehilfin haben sollte; *Er* war es, der Eva aus Adam schuf; *Er* war es, der sie Adam brachte; und *Er* war es, der die Bedingungen des Bundes festlegte, durch den *Er* sie vereinte.

Man kann deshalb mit Recht sagen, dass die Ehe im ganzen Alten Testament als eine Bundes-Beziehung betrachtet wurde. Die Vorstellung, die sich jedoch unter dem Judentum entwickelte, entsprach einem niedrigeren Niveau, als jenes, welches bei der Schöpfung zum Ausdruck kam. Unter dem Judentum wurde dieser Bund nur als eine Beziehung auf horizontaler Ebene gesehen – zwischen einem Mann und einer Frau. Aber der Bund, der bei der Erschaffung des Menschen begründet worden war, hatte zwei Dimensionen – horizontal und vertikal. Auf horizontaler Ebene verband er Adam und Eva miteinander; aber auf vertikaler Ebene verband er beide zusammen mit Gott.

### *Eine dreifache Schnur*

In Prediger 4,9-12 wird in einem Abschnitt der Unterschied zwischen diesen beiden Ebenen der Ehe bildlich zum Ausdruck gebracht:

*„So ist's ja besser zu zweien als allein; denn sie haben guten Lohn für ihre Mühe. Fällt einer von ihnen, so hilft ihm sein Gesell auf. Weh dem, der allein ist, wenn er fällt! Dann ist kein anderer da, der ihm aufhilft.“*

*Auch, wenn zwei beieinander liegen, wärmen sie sich; wie kann ein einzelner warm werden? Einer mag überwältigt werden, aber zwei können widerstehen, und eine dreifache Schnur reißt nicht leicht entzwei.“*

Das Prinzip, von dem Salomo ausgeht: „So ist’s ja besser zu zweien als allein“, stimmt mit dem Grund überein, den Gott ursprünglich dafür angab, dass Er Adam eine Gefährtin schuf: „Es ist nicht gut, dass der Mensch allein sei.“ Salomo führt drei Beispiele an, welche dieses Prinzip klar veranschaulichen: wenn zwei zusammen sind und einer fällt, dann kann ihm der andere aufhelfen; wenn zwei beieinander liegen, wärmen sie sich gegenseitig; wenn zwei angegriffen werden, so können sie zusammen den Angreifer fortreiben. Aber das letzte Beispiel, welches Salomo gibt, unterscheidet sich von den anderen: „... eine dreifache Schnur reißt nicht leicht entzwei.“ In diesem Fall geht die Kraft nicht nur von zweien aus, sondern von *dreien zusammen*.

Wir können Salomos bildliche Darstellungen benutzen, um den Unterschied zu veranschaulichen, den wir zwischen dem Begriff der Ehe unter dem Judentum und dem Begriff der Ehe, wie sie von Gott selbst bei der Schöpfung ins Leben gerufen wurde, beobachtet haben. Die ersten drei Beispiele Salomos von „zweien beieinander“ veranschaulichen den Begriff der Ehe auf menschlicher Ebene, eine horizontale Beziehung, zwischen einem Mann und einer Frau allein. Aber Salomos viertes Bild – die „dreifache Schnur“ – zeigt die Ehe, wie sie bei der Schöpfung verstanden wurde, eine Verbindung von drei Personen – einem



## KAPITEL 6

---

# Der Punkt der Entscheidung

In den vorangehenden Kapiteln haben wir uns mit drei der wichtigsten Beziehungen, die es im Leben gibt, beschäftigt. Dies sind in der Reihenfolge ihrer Wichtigkeit: unsere persönliche Beziehung mit Gott, unsere Beziehung mit unserem Ehegefährten (falls wir verheiratet sind), und unsere Beziehung mit den Angehörigen des gläubigen Volkes Gottes. Auf jedem dieser Bereiche haben wir die Art der Beziehung gesehen, welche Gott denen, die an Ihn glauben und Ihm gehorchen, zugänglich gemacht hat.

Sie haben vielleicht erkannt, dass Sie in einem oder mehreren dieser Bereiche auf einer zu niedrigen Stufe gelebt haben. Sie sind bereit, sich auf eine neue Stufe zu begeben, aber Sie wissen nicht genau, wie Sie es tun sollen. Ich möchte Sie deshalb daran erinnern, dass in jedem Falle eine einzige einfache, aber wesentliche Bedingung besteht. Sie kommt durch ein Wort zum Ausdruck, das wir in diesem Buch viele Male verwendet haben: *Hingabe*.

## *Hingabe an Gott*

Ich möchte zunächst über den Bereich Ihrer persönlichen Beziehung mit Gott sprechen. Sie mögen vielleicht zur Kirche gehen oder zumindest einen kirchlichen Hintergrund besitzen. Sie mögen mit geltenden Redewendungen religiöser Menschen vertraut sein. Sie mögen sogar Augenblicke der Erbauung oder Inspiration erlebt haben, in denen sie wussten, dass Gott real war.

Sie mögen andererseits vielleicht ein Mensch ohne jeglichen kirchlichen Hintergrund sein. Obgleich sie kein Anhänger irgendeiner bestimmten Religion sind, fühlen Sie dennoch ein Verlangen in Ihrem Herzen, das sie gerne befriedigen möchten.

Oder aber Sie gehören vielleicht keiner dieser Gruppen an. Sie mögen auf irgendeinem einzigartigen, eigenen Weg zu diesem Punkt gelangt sein. Dies ist im Moment jedoch von nebensächlicher Bedeutung. Wichtig ist, dass Sie einen Punkt erreicht haben, wo Sie sich nach einer innigen, persönlichen Beziehung mit Gott sehnen – etwas so Tiefes und Reales, dass Sie es nie wieder in Frage stellen müssen. Sie sind daher bereit, eine aufrichtige, völlige Hingabe Ihrer selbst an Gott durch Jesus Christus zu vollziehen.

Die natürliche Art und Weise, diese Hingabe zu vollziehen, ist durch Gebet. Sie bringen auf diese Weise zum Ausdruck, was in Ihrem Herzen ist, und verleihen ihm durch den Vorgang der Verbalisierung Inhalt. Ihre

Hingabe wird dadurch *spezifisch*. Ein solches Gebet ist mit dem Überqueren einer Brücke vergleichbar. Es führt Sie in ein neues Gebiet. Von diesem Augenblick an werden Sie nicht mehr etwas Verschwommenem oder Unbestimmtem im nebelhaften Bereich Ihres Denken vertrauen. Nachdem Sie gebetet haben, werden Sie wissen, *wozu* Sie sich verpflichtet haben. Sie werden außerdem wissen, *wann* und *wo* Sie Ihre Hingabe vollzogen haben. Ihre anhaltende Beziehung mit Gott wird von nun an einen bestimmten Anfangspunkt haben – einen festen Punkt in einer von Zeit und Raum begrenzten Welt – *einen Punkt der Entscheidung*.

Ich möchte vorschlagen, dass Sie nun das Buch niederlegen – und beten. Wenn Sie glauben, in Ihren eigenen Worten beten zu können, dann tun Sie dies. Wenn Ihnen das jedoch schwer fällt, können Sie folgendes Gebet benützen:

*Gott, Du hast ein Verlangen in mein Herz gelegt, Dich auf reale und persönliche Weise zu kennen. Auch wenn ich nicht alles völlig verstehe, so glaube ich, was die Bibel über Jesus Christus sagt: dass Er meine Sünden auf sich nahm, an meiner Stelle starb und von den Toten auferstand. Ich bitte Dich jetzt in Seinem Namen, mir alle meine Sünden zu vergeben und mich als Dein Kind anzunehmen. Aufrichtig und mit meinem ganzen Herzen gebe ich mich Dir hin – alles, was ich bin, und alles, was ich habe. Nimm mich, so wie ich bin und mache mich zu dem Menschen, als den Du mich haben möchtest. Ich vertraue im Glauben darauf, dass Du dieses Gebet*

*wirklich hörst und dass Du mich wirklich annimmst.  
Ich danke Dir. In Jesu Namen. Amen.*

Wenn Sie durch Ihr Gebet Gott Ihr Leben übergeben haben, so beginnen Sie danach nicht, nachzusinnen oder zu zweifeln. Nehmen Sie in schlichtem Glauben Gott bei Seinem Wort. Er hat versprochen, Sie anzunehmen, wenn Sie durch Jesus Christus zu Ihm kommen. Danken Sie ihm deshalb, dass Er getan hat, was Er verheißen hat. Fahren Sie fort, Ihm zu danken. Je mehr Sie Ihm danken, desto mehr wird Ihr Glaube wachsen.

Machen Sie es von nun an zu Ihrem Hauptziel, Ihre neue Beziehung mit Gott weiter zu entwickeln. Sie werden dadurch einen einfachen Maßstab erhalten, mit Hilfe dessen Sie die verschiedenen Einflüsse und Aktivitäten in Ihrem Leben bewerten können. Stärken sie Ihre Beziehung mit Gott? Oder schwächen sie sie? Geben Sie den Dingen, die Ihre Beziehung stärken, mehr und mehr Raum; denen, die sie schwächen, immer weniger. Es gibt im Besonderen zwei Möglichkeiten, die Beziehung zu festigen, und diese sind besonders wichtig.

Erstens, lassen Sie die Menschen in Ihrer Umgebung Ihre Hingabe wissen. Sie brauchen nicht aggressiv zu sein oder sich einen „religiösen“ Anschein zu geben. Aber so wie sich im normalen Verlauf des täglichen Lebens Gelegenheiten ergeben, lassen Sie andere auf eine stille aber bestimmte Art wissen, dass Jesus jetzt die völlige Herrschaft in Ihrem Leben besitzt.

Zweitens, nehmen Sie sich jeden Tag Zeit, um mit Gott allein zu sein. Verbringen Sie einen Teil im Gebet – d.h. sprechen Sie mit Gott in einer aufrichtigen und natürlichen Art und Weise. Sie werden so eine anhaltende zweiseitige Kommunikation mit Gott aufrechterhalten. Wenn Sie Ihre Bibel lesen, spricht Gott zu Ihnen. Wenn Sie beten, sprechen Sie mit Gott. Sie werden sich wahrscheinlich nicht sofort in einen „Heiligen“ verwandeln. Wenn Sie ab und zu versagen, so lassen Sie sich dadurch nicht entmutigen. Bekennen Sie Gott einfach Ihr Versagen und bitten Sie Ihn, Ihnen zu vergeben. Wenn andere Menschen durch Ihr Versagen berührt werden, müssen Sie möglicherweise auch sie um Vergebung bitten. Geben Sie jedoch nicht auf! Denken sie daran, dass Ihre Hingabe an Gott eine beiderseitige Bindung ist. Sie sind nicht nur an Gott verpflichtet, Er ist auch an Sie verpflichtet. Und Er ist ein allmächtiger Gott!

### ***Hingabe an Ihren Ehegefährten***

Der zweite Bereich, mit dem wir uns – in der Reihenfolge der Wichtigkeit – befasst haben, ist Ihre Beziehung zu Ihrem Ehegefährten – zu Ihrem Ehemann oder Ihrer Ehefrau, wie es nun sein mag. (Wenn Sie natürlich nicht verheiratet sind und auch nicht erwarten, dass Sie heiraten werden, betrifft Sie dieser Abschnitt nicht direkt.)

Sie mögen bereits ein überzeugter Christ gewesen sein, bevor Sie dieses Buch lasen. Oder aber Sie mögen gerade ein Gebet der Hingabe an Gott gebetet haben, nachdem Sie den obigen Abschnitt gelesen haben. Wie dem auch

sei, Sie stehen nun der Tatsache gegenüber, dass Ihre Ehe nicht das ist, was sie sein sollte. Sie haben vielleicht zum ersten Mal erkannt, was sie sein *könnte*. Sie sind zu der Erkenntnis gelangt, dass die Ehe für überzeugte Christen „eine dreifache Schnur“ ist – ein Bund zwischen Ihnen, Ihrem Ehegefährten und Gott. Es bedarf jedoch Ihrer persönlichen Hingabe, um den Bund wirksam werden zu lassen, und so in Ihrer Ehe ein äußerst wichtiges Element auszulösen, das bisher gefehlt hat – die völlig genügsame, übernatürliche Gnade Gottes.

Idealer Weise sollten Sie und Ihr Ehegatte beide ihre Hingabe an Gott und aneinander zur gleichen Zeit vollziehen. Es geschieht jedoch manchmal, dass der eine Ehegefährte zu einem früheren Zeitpunkt dazu bereit ist als der andere.

Wenn Sie also bereit sind, Ihr Ehegefährte jedoch nicht, so vollziehen Sie jetzt Ihre Hingabe und vertrauen Sie Gott, dass Er Ihren Ehegefährten an denselben Punkt bringt, den Sie bereits erreicht haben – *den Punkt der Entscheidung*. Wenn der Zeitpunkt dann kommt, können Sie Ihre Hingabe zusammen erneuern. Wenn Sie glauben, in Ihren eigenen Worten beten zu können, dann tun Sie es. Ansonsten können Sie folgendes Gebet sprechen:

*Vater Gott, ich komme zu Dir im Namen Jesu, meines Heilands und Herrn. Ich danke Dir, dass Du mich durch das Blut Jesu erlöst hast und dass ich Dir gehöre. Ich danke Dir für meine Ehe. Ich danke Dir für meinen*

*Ehegefährten. Ich möchte mich jetzt Dir, meiner Ehe und meinem Ehegefährten hingeben. Herr, ich bin bereit, mein Leben niederzulegen und es durch meinen Ehegefährten auszuleben, indem ich das Wohl meines Ehegefährten vor meinem eigenen suche, mich an dem Segen und Erfolg meines Ehegefährten erfreue und sie als die meinigen ansehe, indem ich nun im Leben meines Ehegefährten lebe. Vater Gott, nimm diese Hingabe an im Namen Jesu. Setze das Siegel des Heiligen Geistes darauf. Segne unsere Ehe und unsere Familie in einer neuen Weise von diesem Tag an. Amen.*

In unserem letzten Abschnitt „Hingabe an Gott“ wurden bestimmte einfache Schritte empfohlen, um diese Hingabe wirksam werden zu lassen. Dieselben Prinzipien gelten größtenteils für die Hingabe, die Sie nun an Ihren Ehegefährten und Ihre Ehe vollzogen haben.

Stellen Sie zuerst sicher, dass Sie den richtigen Dingen den Vorrang geben. Dies wird sehr wahrscheinlich einige Berichtigungen erforderlich machen. Nach Ihrer persönlichen Beziehung zu Gott ist der nächst wichtigste Bereich in Ihrem Leben Ihre Ehe und Ihre Familie. Überprüfen Sie Ihre verschiedenen Aktivitäten im Hinblick darauf. Schaffen Sie mehr und mehr Raum für die Dinge, die Ihre Ehe und Ihre Familie stärken, und immer weniger für diejenigen, die die gegenteilige Wirkung haben.

Es wurde in Zusammenhang mit Ihrer persönlichen Beziehung mit Gott darauf hingewiesen, dass es not-

wendig ist, sich Zeit zu nehmen, um eine zweiseitige Kommunikation mit Ihm aufrechtzuerhalten. Dasselbe gilt für Ihre Beziehung mit Ihrem Ehegefährten. Offene und beständige Kommunikation zwischen Ihnen beiden ist äußerst wichtig. Dies wird Zeit in Anspruch nehmen – wahrscheinlich mehr Zeit, als Sie bis jetzt darauf verwendet haben. Denken Sie daran, dass die Art und Weise, wie Sie Ihre Zeit einteilen, am sichersten andeutet, wem Sie den Vorrang geben. Sie mögen vielleicht sagen, dass Ihre Ehe Ihnen wichtig ist, aber wenn Sie unverhältnismäßig viel Zeit mit anderen Aktivitäten verbringen, geben Sie in Wirklichkeit diesen gegenüber Ihrer Ehe den Vorrang.

Jemand hat einmal den Ausspruch geprägt: „Die Familie, die zusammen betet, bleibt zusammen.“ Das ist sehr wahr. Lydia und ich haben dreißig Jahre lang fast jeden Tag – gewöhnlich zweimal täglich – zusammen gebetet und die Bibel gelesen. Gott hat während dieser Zeiten der Kommunikation mit Ihm und miteinander oft auf sehr persönliche Weise zu uns gesprochen. Diese Zeiten waren einer der Hauptfaktoren für den Erfolg unserer Ehe.

Ich habe manchmal beobachtet, dass es Mann und Frau schwer fällt, in der Gegenwart des anderen laut zu beten. Es scheint schwierig, die „Schallmauer“ zu durchbrechen. Aber arbeiten Sie daran! Seien Sie geduldig miteinander. Der Gewinn wird alle anfängliche Scheu oder Befremdung bei weitem übersteigen. Wenn Sie und Ihr Ehegefährte in der Gegenwart des anderen frei mit Gott sprechen können, ist das ein sicheres Zeichen, dass

Gott wirklich ein Mitglied Ihrer Familie geworden ist – und das ist es, wonach er sich sehnt.

Ein letztes Wort zu diesem Thema. Verlassen Sie sich niemals mehr allein auf Ihre eigenen Anstrengungen und Fähigkeiten, Ihre Ehe zu einem Erfolg zu machen. Keine Ehe kann jemals zu dem werden, wozu Gott sie bestimmt hat, es sei denn durch Gottes übernatürliche Gnade. Durch die Hingabe, die Sie nun Ihrem Ehegefährten und Ihrer Ehe gegenüber vollzogen haben, steht Ihnen nun diese Gnade in einem Umfang zur Verfügung wie nie zuvor. Machen Sie davon reichlich Gebrauch! Gott hat uns gesagt: *„Lass dir an meiner Gnade genügen; denn meine Kraft ist in den Schwachen mächtig“* (2 Korinther 12,9). Gottes Gnade und Kraft wird Sie durch jede Schwierigkeit, die sich ergibt, hindurchtragen. Wenn Sie sich verwirrt, entmutigt oder unzulänglich fühlen, vertrauen Sie Gott gerade dann für ein besonderes Maß an Gnade und Kraft. Erwarten Sie, dass Er eingreifen wird – auf Weisen, wie Sie sie sich vielleicht niemals hätten vorstellen können. Erwarten Sie, dass Er verändert, was immer verändert werden muss – Sie, Ihren Ehegefährten, die ganze Situation. Er wird Sie nicht im Stich lassen.

### ***Hingabe an Gottes Volk***

Der dritte Bereich der Beziehung, mit dem wir uns in diesem Buch befasst haben, ist der, den wir *koinonia* genannt haben – das Teilen Ihres Lebens mit Gottes Volk. Sie brauchen diese Art der Beziehung, um wahre geistliche

Erfüllung zu erfahren. Ohne sie können Sie niemals alles das sein, wozu Gott Sie bestimmt hat. Dies gilt gleichermaßen für Unverheiratete wie für Ehepaare. Es ist für uns alle erforderlich, Teil einer größeren Einheit als wir selbst zu sein.

In 1. Korinther 12,13-27 vergleicht Paulus einzelne Gläubige mit den verschiedenen Gliedern eines Leibes. Er erklärt, dass kein Glied für sich allein wirksam sein kann. Jedes Glied braucht die anderen. „Das Auge kann nicht zu der Hand sagen: ich brauche dich nicht; oder der Kopf zu den Füßen: Ich brauche euch nicht“ (Vers 21). Wir können als einzelne Gläubige nur wahre Erfüllung und Vollständigkeit erreichen, indem wir eine bindende Beziehung mit anderen Gläubigen auf solide Weise eingehen, dass wir mit ihnen zusammen als ein einziger Leib wirksam sein können.

Eine Beziehung dieser Art ist uns nicht freigestellt. Sie ist für unser eigenes geistliches Wohlergehen unbedingt erforderlich. Betrachten wir nochmals einen Vers, der früher bereits zitiert wurde: *„Wenn wir aber im Licht leben, wie er im Licht ist, haben wir Gemeinschaft [koinonia] miteinander, und das Blut Jesu, seines Sohnes, macht uns rein von aller Sünde“* (1. Johannes 1,7).

Durch das einleitende „wenn“ stoßen wir auf zwei verwandte Tatsachen geistlicher Erfahrung. Erstens, der hauptsächliche Beweis dafür, dass wir im Licht leben ist, dass wir miteinander *koinonia* haben. Wenn wir die Beziehung der *koinonia* mit anderen Gläubigen nicht haben,

so ist dies normalerweise ein Beweis dafür, dass wir nicht völlig im Licht leben. Zweitens, wenn wir nicht im Licht der *koinonia* leben, erfahren wir nicht mehr die stetige Reinigung durch das Blut Jesu, welches uns allein rein und frei von Sünde erhalten kann.

Unsere Verantwortung zu regelmäßiger Gemeinschaft mit einer Gruppe hingebener Christen wird erneut in Hebräer 10,24-25 erwähnt:

*„...und lasst uns aufeinander achtgeben und uns anspornen zur Liebe und zu guten Werken. Verlasst eure Gemeindeversammlungen nicht, wie es sich einige angewöhnt haben, sondern ermahnt euch gegenseitig, und das um so mehr, als ihr seht, dass sich der Tag naht.“*

Wir haben hier wiederum zwei miteinander verbundene Wahrheiten: wir sind erstens verantwortlich, einander anzuspornen und uns gegenseitig zu ermahnen; zweitens können wir dies nur tun, wenn wir unsere „Gemeindeversammlungen“ nicht verlassen. In diesem letzten Satz wird offenbar als selbstverständlich vorausgesetzt, dass wir alle einer Gruppe angehören, die wir als unsere Gemeindeversammlung bezeichnen können.

Der wesentliche Schritt, den wir diese Art der Beziehung eingehen, ist derselbe wie der, durch welchen wir eine echte persönliche Beziehung mit Gott oder unserem Ehegefährten eingehen. Es ist *Hingabe* – jedoch nicht nur an einen anderen Menschen, sondern an eine Gruppe, die wiederum selbst durch gegenseitige Hingabe verbunden

ist. Wenn Sie die ersten beiden Arten der Hingabe, die in diesem Kapitel behandelt wurden – Hingabe an Gott und an Ihren Ehegefährten –, bereits vollzogen haben, sollten Sie diesen die dritte Art der Hingabe folgen lassen – an eine Gruppe von Mitchristen.

Es ist in der heutigen Zeit leider nicht immer einfach, eine Gruppe von Christen zu finden, die echte gegenseitige Hingabe auf einer gesunden biblischen Grundlage praktiziert. Wenn Sie jedoch Ihr Bedürfnis vor Gott bringen, einer solchen Gruppe anzugehören, und dann mit Fleiß Seine Führung suchen, so können Sie zuversichtlich sein, dass er Ihnen zeigen wird, was Sie tun sollen. Denken Sie daran, dass Gott verheißt hat, denen die Ihn suchen, ihren Lohn zu geben (Hebräer 11,6). Wenn Sie ihn aufrichtig und ernsthaft suchen, werden Sie Ihren Lohn empfangen.

Folgende neun Fragen, die Sie stellen sollten, bevor Sie eine feste Bindung eingehen, können Ihnen als Richtlinie dienen, diese Art von Gruppe, die Ihr Bedürfnis erfüllen wird, zu erkennen.

1. Wird der Herr Jesus Christus von den Angehörigen dieser Gruppe geehrt und erhoben?
2. Wird die Autorität der Heiligen Schrift respektiert?
3. Lassen sie Raum für das Wirken des Heiligen Geistes?
4. Zeigen sie eine warme und freundliche Haltung?

5. Streben sie danach, ihren Glauben im praktischen täglichen Leben auszuleben?
6. Entwickeln sie untereinander persönliche Beziehungen, die über die bloße Teilnahme an Gottesdiensten hinausgehen?
7. Sorgen sie für pastorale Fürsorge, welche all Ihre echten Bedürfnisse umfasst!
8. Sind sie für Gemeinschaft mit anderen christlichen Gruppen offen?
9. Fühlen Sie sich unter ihnen wohl und zuhause?

Wenn Sie alle oder die meisten dieser Fragen bejahen können, bewegen Sie sich in der richtigen Richtung. Fahren Sie jedoch fort, Gott zu suchen, bis Sie eine deutliche Führung von Ihm erhalten.

Denken Sie daran, dass Sie wahrscheinlich nicht „die vollkommene Gruppe“ finden werden. Außerdem, selbst wenn dies möglich wäre, könnten Sie der Gruppe nicht beitreten, denn nachdem Sie dies getan hätten, wäre sie nicht mehr vollkommen!

Zum Schluss ein Wort der Ermutigung, aber auch der Warnung, aus Psalm 68,7:

*„(Er ist) ein Gott, der die Einsamen nach Hause bringt, der die Gefangenen herausführt, dass es ihnen wohlgehe; aber die Abtrünnigen lässt er bleiben in dürrem Lande.“*

Wenn Sie „einsam“ sind, wird Gott Sie in ein geistliches „Haus“ bringen – eine Familie christlicher Brüder und Schwestern, die in gegenseitiger Hingabe aneinander verbunden sind. Wenn Sie ein „Gefangener“ – der Umstände oder böser Kräfte – sind, wird Gott Sie befreien und Sie in die Freiheit führen. Aber – und dies ist die Warnung – wenn Sie „abtrünnig“ sind, werden Sie „in dürrerem Lande bleiben“.

Letzten Endes sind die einzigen Schranken, welche Sie daran hindern können, die Art von *koinonia* zu finden, die Sie brauchen, Ihre eigenen inneren Haltungen des Stolzes oder der Eigensüchtigkeit oder des unnachgiebigen Individualismus. Bitten Sie Gott, Ihnen zu zeigen, ob es in Ihrem Leben irgendwelche Schranken dieser Art gibt; und wenn ja, sie zu durchbrechen.

In Psalm 27,4 verleiht David dem tiefsten Verlangen seiner Seele Ausdruck:

*„Eines bitte ich vom Herrn, das hätte ich gerne: dass ich im Hause des Herrn bleiben könne mein Leben lang..“*

Drücken diese Worte Davids das tiefe Sehnen Ihrer Seele aus? Wenn ja, warum sprechen Sie sie dann nicht in einem eigenen Gebet nach?

Und noch einmal, wenn Sie glauben, in Ihren eigenen Worten beten zu können, so tun Sie dies. Wenn Sie es jedoch vorziehen, können Sie das folgende Gebet benutzen:

*Herr, ich bin einsam und unerfüllt, und ich bekenne es. Ich sehne mich danach, „im Hause des Herrn bleiben“*

*zu können – einer geistlichen „Familie“ hingebener Christen anzugehören. Wenn es irgendwelche Schranken in mir gibt, bitte ich Dich, sie zu beseitigen. Führe mich zu einer Gruppe, in der mein Sehnen gestillt werden kann, und hilf mir, die erforderliche Hingabe an sie zu leisten. Im Namen Jesu. Amen.*





## ÜBER DEN AUTOR

---

(1915-2003)

**D**erek Prince wurde als Sohn britischer Eltern in Indien geboren. Er wurde an zwei der berühmtesten englischen Institutionen in Griechisch und Latein unterwiesen – am Eton College und an der Universität Cambridge. Von 1940 bis 1949 hatte er einen Lehrstuhl als Professor für Alte und Neue Philosophie am Kings College in Cambridge inne. Er studierte außerdem Hebräisch und Aramäisch an der Universität Cambridge und an der Hebräischen Universität in Jerusalem. Darüber hinaus spricht er eine Reihe anderer moderner Sprachen. Zu Anfang des zweiten Weltkrieges, während er als Krankenwärter bei der Britischen Armee diente, hatte Derek Prince eine lebensumwandelnde Begegnung mit Jesus Christus.

In Bezug darauf schreibt er:

*Aus dieser Begegnung zog ich zwei Schlüsse, und seit jener Zeit habe ich niemals Grund gehabt, sie zu ändern: erstens, daß Jesus Christus lebt; zweitens, daß die Bibel ein wahres, wichtiges und zeitgemäßes Buch ist. Diese beiden Schlüsse haben die Richtung meines Lebens radikal und bleibend verändert.*

1946 heiratete Derek Prince in Jerusalem seine erste Frau Lydia, die „Mutter“ eines kleinen Mädchenheimes war, welches sie dort gegründet hatte. Durch diese Ehe wurde er Adoptivvater von acht Mädchen, von denen sechs jüdischer, eines arabischer und eines englischer Abstammung waren. Während der nächsten dreißig Jahre diente Derek Prince als Pastor, Lehrer und Seelsorger in vielen Ländern und gewann international als Autor und Bibelausleger Anerkennung. Er und Lydia wirkten zusammen im geistlichen Dienst für viele Gruppen verschiedener konfessioneller und kultureller Hintergründe. Während sie 1958 als Lehrer in Kenia tätig waren, adoptierten sie ihr neuntes Kind – ein kleines afrikanisches Mädchen. Lydia starb 1975, und Derek Prince heiratete im Oktober 1978 erneut. Er traf seine zweite Frau Ruth, ähnlich wie seine erste, während sie dem Herrn in Jerusalem diente.

## Ergänzende Bücher von Derek Prince ...

### Gott stiftet Ehen

Nach der Bekehrung ist die Partnerwahl die wichtigste Entscheidung im Leben eines Menschen. Dieses Buch kann helfen, Enttäuschungen und Irrwege zu vermeiden.

Darüber hinaus ist die von Gott geschriebene Liebesgeschichte von Derek und Ruth, wie sie von ihnen selbst erzählt wird, bewegend und ermutigend zugleich.

**Pb, 192 Seiten; Bestell-Nr.: B35GE**



### Vergäße ich dein, Jerusalem



Dies ist die wahre Geschichte von Derek Princes erster Frau Lydia.

In den turbulenten Jahren vor und während der Geburt des modernen Staates Israel betreute sie in Jerusalem Scharen von jüdischen und arabischen Waisen-kindern und erlebte dabei Gott in außergewöhnlicher Weise.

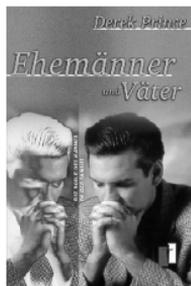
**Pb, 222 Seiten; Bestell-Nr.: B26GE**

### Ehemänner und Väter

Ausgehend von seiner eigenen langjährigen Erfahrung erläutert Derek Prince die Rolle von Ehemann und Ehefrau sowie die entscheidende „Zutat“ einer guten Ehe.

Er skizziert den Vater als Priester, Prophet und König der Familie und ermutigt alle Männer, diese hohe Berufung festzuhalten, den Weg biblischer Vaterschaft zu gehen, ihre Familien nach dem Willen Gottes zu führen und sich auch als geistliche Väter zur Verfügung zu stellen.

**Pb, 176 Seiten; Bestell-Nr.: B45GE**





Derek Prince  
(1915–2003)

**Derek Prince**, ehemals Professor für Philosophie an der Universität Cambridge in England, ist heute ein international anerkannter Bibellehrer. Seine Bibelauslegungen zeichnen sich durch ihre klare, gründliche Strukturierung sowie durch ihre Lebendigkeit und konkrete Umsetzbarkeit aus. Damit sind sie sowohl für das persönliche Studium als auch für den Einsatz in Haus- und Gebetskreisen sowie zur Schulung von Mitarbeitern und Seelsorgern hervorragend geeignet.

Es ist Ihr Wunsch, in Ihrer Ehe einen großen Schritt nach vorne zu tun? Fragen Sie sich, was Sie tun können, um Ihre Ehe zu festigen oder sogar vor einer Scheidung zu bewahren?



Derek Prince enträtselt einige Geheimnisse des Ehebandes und zeigt Gottes Pläne und Absichten dafür auf. Lassen Sie nicht zu, dass Sie sich voneinander distanzieren. Entdecken Sie die Kraft des Bundes und Sie werden auch:

- Die ursprünglichen Absichten Gottes für die Ehe erkennen
- Zusammen mit Gott eine dreifache Schnur bilden
- Die Qualität Ihrer Beziehung verbessern
- Ihre Ehe von Bitterkeit befreien

Indem Sie den Plänen Gottes für die Ehe folgen, werden Sie eine Beziehung aufbauen, die Schwierigkeiten entgegnet, diese überwinden und stärker denn je daraus hervorgehen kann.



*Es ist nie zu spät ...  
Sie können eine glückliche und erfüllte Ehe führen.*

**IBL** INTERNATIONALER  
BIBELLEHRDIENST 

ISBN: 978-3-932341-21-2



9 783932 341212